

ligen ist wertgehalten vor dem Herrn," war Grundlage seiner Ansprache. Ein Männerquartett diente mit einem Lied. Br. Goossen hatte seinen Leichentext selber gewählt nach Ps. 17, 15: „Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit. Ich will satt werden, wenn ich erwache an deinem Bilde.“ Br. J. J. Wiebe diente mit dieser Ansprache in der deutschen Sprache. Dann folgte noch ein Gesang vom Oktett. Beim Grab las Br. J. J. Wiebe ein Wort und Br. J. P. Stobbe betete. Wir als Gemeinde haben durch Br. Goossens Abscheiden einen treuen Bruder verloren und sein Andenken wird im Segen bleiben.

Dann Dienstag nachmittag, den 8. April, fand Br. D. J. Strauß sein Begräbnis statt. Im Heim diente Br. J. P. Stobbe mit dem Wort. Nach einem Männergesang diente Br. J. J. Franz mit einer englischen Ansprache. Er las 2. Kor. 5, 1—8, Joh. 14, 1—4 und einige andere Schriftstellen, und machte wichtige und tröstende Anwendungen. Dann folgte ein weiteres Lied von den oben erwähnten Sängern. Br. J. J. Wiebe diente in der deutschen Sprache nach 1. Mose 24—56 in seiner Leichenpredigt. Dieses war auch von Br. Strauß gewählt worden. „Galtet mich nicht, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben.“ Mr. Wiebe machte auch wichtige und passende Anwendungen aus dem Worte. Nachdem dieselben Sänger ein weiteres Lied gesungen, kam diese Feier zum Schluß. Beim Grab diente Br. P. J. Wall mit einem Wort Gottes und mit Gebet. In Br. Strauß haben wir als Gemeinde einen Diener am Wort, der stets seine Arbeit treu und willig getan hat, verloren. Möchte der treue Gott auch die Schwester trösten und uns allen eine machende Stellung geben, um bereit zu sein, wenn der Herr uns rufen wird.

Schw. S. P. Fast durfte schon Samstag, den 5. April, von Enid nach Hause kommen, allwo sie eine schwere Operation durchmachte, die gut gelungen ist. Dem Herrn die Ehre. Grüßend,
S. S. Böse.

Oklahoma, Collinsville, 11. April 1941. Heute will ich den ersten Bericht für den werten Boten schreiben, nicht daß ich so träge bin, sondern es gefiel dem Herrn, mich auf ein hartes Krankenlager zu legen, von dem ich jetzt langsam besser werde. Wenn es auch etliche Mal schien, als würde mein schwaches Herz versagen, so half doch der große Arzt immer wieder, daß es, wenn auch unregelmäßig, wie-

der arbeitet. Sehr groß wurde es mir in den Tagen, wie not es tut bereit zu sein, wenn der Ruf, heim zu kommen, an uns ergeht.

Schw. J. J. Heinrichs hat nach langem und schwerem Leiden dürfen Dienstag früh morgens ihr Pilgerkleid ablegen und heimgehen. Sie war, menschlich gesehen, ein Bild schöner Gesundheit, doch ein innerliches Leiden, das allen ärztlichen Bemühungen trotzte, führte ihr all zu frühes Ende herbei. Donnerstag nachmittag, den 10. April, wurde sie unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Rev. J. W. Vogt, Hillsboro, Kans., sprach das Eröffnungsgebet. Rev. E. J. Schröder las hierauf das Lebensverzeichnis vor. Folgend las Rev. J. S. Both Joh. 14, 1; Jer. 29, 11ff, und betonte, daß Kinder Gottes ruhig und gefaßt sein dürfen in dem Bewußtsein, daß für uns eine Wohnung bereit steht. Auch wenn in uns oft die Frage aufsteigt: Herr, warum so? Dann haben wir die Zusage, daß Gott über uns Gedanken des Friedens hat und nicht des Leides. Rev. Gildebrand las einen Teil von Spr. 31 und andere Schriftstellen herbei ziehend als Text zu seiner Ansprache. Rev. Gildebrand ist ein Familienfreund der Familie Heinrichs. Liebe Sängern dienten mit schönen, passenden Liedern zwischen allen Ansprachen und am Grabe. Die reiche Blumenpende zeigte von großer Achtung und Liebe. Am Grabe las Br. E. J. Schröder: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben,“ und betete. Dem lieben Br. Heinrichs und seiner werten Familie drücken wir unser herzlichstes Beileid aus. Von nah und fern waren Geschwister, Verwandte und Freunde herbei geeilt.

Das Wetter wird langsam wärmer, Regen fällt auch zur Genüge, alles wächst zusehends; Vögel musizieren, daß es eine Lust ist.

Die alte Schw. Großmutter Wedel scheidet langsam dahin; sie sehnt sich schon sehr auf ihres Leibes Erlösung, die, menschlich gesehen, nicht mehr fern ist. Wollen ihrer fürbittend gedenken.

Geschw. W. J. Züst befinden sich auf einer Besuchsreise an der Westküste, um die Schönheiten des California-Frühlings zu genießen.

Schw. Anna Fleming von Isabella besucht ihre Kinder Wm. Just Jr. hier.

E. C. Gruna u.

Reiseplan für Br. J. J. Dick.

Es war in Aussicht genommen, daß unsere Missionsgeschwister J. J. Dick die Ge-

meinden unseres Bundes in den Frühlingsmonaten besuchen und sich darnach auf die Rückreise nach Indien begeben würden. Nun war es aber nicht möglich, die notwendige Einreiseerlaubnis für beide Personen zugleich zu erlangen und daher macht Bruder Dick diese Reise allein. Zuerst besucht er die östlichen und südlichen Gemeinden in Oklahoma. Diese sind von ihm persönlich benachrichtigt worden. Für die anderen ist folgender Reiseplan in Aussicht genommen.

22. April	.....	Süd-Hoffnungsfeld.
23. April	.....	Nord-Hoffnungsfeld.
24. und 25. April	.....	Balko.
27. April	.....	Hooker.
28. April	.....	Whiffes.
29. April	.....	Meade.
30. April	.....	Jingalls.
1. Mai	.....	Dorrance.
2. Mai	.....	Lehigh
4. Mai	.....	Buhler.
5. Mai	.....	Tampa.
6. Mai	.....	Steinreich.
7. Mai	.....	Ebenfeld.
8. Mai	.....	Hillsboro.
8. und 9. Mai	.....	Sitzung des Missionskomitees.

Es wird geschätzt werden, daß die Gemeinden wieder bei dieser Gelegenheit der Mission gedenken und auch für die Weiterbeförderung des Bruders sorgen. Gerne würden unsere Gemeinden hier im Süden auch Schwester Dick kennen lernen. Wenn das nun nicht möglich ist, so wird dennoch Bruder Dick „mit vollem Segen des Evangeliums Christi kommen“ (Röm. 15, 29). Mit herzlichem Brudergruß an alle Kinder Gottes.

S. W. Lorenz.



Todesanzeigen

Br. Cornelius Goossen, unser Vater, wurde geboren den 9. Dezember 1867, im Dorfe Lindenau, an der Molotjchna, Rußland. Im Jahre 1880 zogen seine Eltern mit noch vielen andern nach Asien. Dasselbst hat er mit seinen Eltern die schweren Pionierjahre durchlebt. Da er der älteste Sohn in der Familie war, hat er vielfach bei andern gedient um seinen Eltern und Geschwistern finanziell mitzuhelfen. In seinem 16. Lebensjahr erkannte er seinen verlorenen Zustand und fand Vergebung seiner Sünden und Frieden im Blute des Lammes und wurde im folgenden Jahre 1885 auf sein Bekenntnis des Glaubens von seinem Onkel Jakob Jan-

zen getauft und in die Mennoniten-Brüdergemeinde aufgenommen, deren treues Glied er bis an seinen Tod geblieben ist.

Den 5. Januar trat er mit Margaretha Wedel, unsere liebe Mutter, in den heiligen Ehestand. Diese Ehe wurde gesegnet mit elf Kindern, fünf Söhnen und sechs Töchtern. Zwei Töchter und ein Sohn sind ihm durch den Tod vorangegangen. Da die Familie größer wurde, entschlossen sie sich, mit derselben nach Amerika zu ziehen, wo schon etliche Verwandte von Muters Seite waren. Das Abscheiden von Verwandten und Geschwistern, besonders von seinen Eltern, war schwer, zudem er mußte, daß er sie nicht mehr sehen würde. Der Herr gab Gnade zu der langen Reise und sie durften den 4. August 1910 bei den Geschwistern hier bei Corn, Oklahoma, ankommen. Hier haben sie anfänglich auf verschiedenen Plätzen gewohnt, doch die letzten 20 Jahre auf einer Farm sechs Meilen südwestlich von Corn. Nach dem Tode unserer lieben Mutter verlegte der Vater seinen Wohnort zu den Kindern, A. F. Wiebe in Corn, außer den letzten zwei Wochen, in welchen er von den Kindern J. C. Goossen gepflegt wurde, woselbst er auch starb. Er hat viele schwere Erfahrungen durchgemacht. Unter diesen war das Abscheiden seiner Tochter Anna im Jahre 1931, und seines Sohnes Peter im Jahre 1932, doch der größte Schmerz wurde verursacht durch das Abscheiden seiner teuren Gattin, unsere liebe Mutter, den 1. Mai 1938. Seit der Zeit fühlte er sehr einsam, doch war er uns Kindern ein liebender, betender Vater. Sein Einfluß, Gebete, Ermahnungen, und Trostworte werden uns unvergeßlich bleiben. Er hatte großen Genuß an den Versammlungen, Betrachtungen des Wortes Gottes und Gesang. Er hat so an 35 Jahre als Sonntagschullehrer gedient, woran er große Freude und Genuß fand.

Unser Vater war meistens gesund und stark. Höchst selten ist er krank gewesen. Im vorigen Jahr durfte er mit einigen Kindern noch eine Reise machen nach California und Washington, seine Kinder dajelbst zu besuchen. Dieses war für ihn eine große Erholung. Im Januar dieses Jahres durfte er noch seine Kinder C. C. Goossens bei Crawford, Texas, auf einen Monat besuchen. Als er von dort zurück kam, fand sich bei ihm ein Leiden, welches ihm den Appetit raubte. Dieses nahm derart zu, daß er oft erbrechen mußte. Ärztliche Hilfe wurde gesucht, doch ohne Erfolg. Er nahm schnell ab an Kraft und wurde so müde und matt. Er und auch wir beteten, der Herr möchte noch

Gesundheit schenken. Doch Gottes Wege waren anders und er war ergeben in Gottes Willen. Er sagte: Ich fürchte mich nicht zu sterben, sondern beschäftige mich in meinen Gedanken mit dem Übergang in die Herrlichkeit. In dieser Verbindung erwähnte er den Vers, Ps. 17, 15: „Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache an deinem Bilde.“ Das war seine selige Hoffnung.

Am 3. April, sein letzter Tag, bekam er große Schmerzen und wünschte aufgelöst zu sein. Wenn die Schmerzen so heftig wurden, dann sagte er mehreremal den Vers auf: „O wann schlägt die Stunde, Ach wann darf ich gehn?“ In diesen Schmerzen betete er noch für alle seine Kinder und Großkinder. Um 10 Minuten vor 5 Uhr abends schlug seine Erlösungstunde. Er durfte heimgehen zu seinem Erlöser. Er ist alt geworden 73 Jahre, 3 Monate und 24 Tage. Im Ehestand gelebt 45 Jahre, drei Monate und 26 Tage. Er hinterläßt seinen Tod zu betrauern, vier Söhne, vier Töchter, vier Schwiegerjöhne, fünf Schwiegertöchter, 28 Großkinder, ein Urgroßkind und viele Verwandten und Freunde. Wir erwarten unsern Vater wieder zu sehen bei dem Herrn. Die Kinder. Corn, Oklahoma.

Schw. Kathrina Stelting Unger, unsere liebe Gattin und Mutter wurde in Süd-Rußland, den 2. Januar 1862 und vollendete ihren Lebenslauf den 1. April in ihrem Heim nahe Peabody, Kansas, und erreichte also ein Alter von 79 Jahren und drei Monaten, weniger einen Tag.

Nachdem sie ihre Jugendjahre im elterlichen Heim in Rußland verlebte, kam sie mit ihren Eltern August und Renetta Joth Stelting mit nach Amerika, wo sie den 20. Juni 1880 in Peabody, Kansas, ankamen, woselbst die Eltern dann auch ihr Heim machten. Hier kam sie auch zum lebendigen Glauben an Gott und wurde dann am 2. Mai 1885 auf ihren Glauben getauft und in die M. B. Gemeinde zu Ebenfeld aufgenommen. Später, als wir in Hillsboro wohnten, wurde sie Glied der M. B. Gemeinde zu Hillsboro.

Am 20. August 1890 reichte sie mir als junger Witwer die Hand zum Ehebunde, und übernahm zugleich auch Mutterstelle an meinem vier Jahre alten Sohn. Gott segnete unsere Ehe mit sieben Kindern, wovon ihr eine Tochter im zarten Kindesalter im Tode vorangegangen ist. Wir achteten es als eine besondere Gnade vom Herrn, daß wir letzten Au-

gußt unsere goldene Hochzeit feiern durften.

Sieben Jahre wohnten wir in Woodson County, und nach dem auf der Farm nordwestlich von Peabody, mit Ausnahme von einigen Jahren, als wir in Hillsboro wohnten.

Unsere Mutter erfreute sich guter Gesundheit bis sie am 24. März 1936 unglücklich fiel und sich die Hüfte brach, und folgedessen mußte sie über drei Monate im Hospital zubringen. Sie besserte merklich, kam jedoch nicht soweit, daß sie wieder gehen konnte, und hat so die letzten Jahre sitzend und im Bett zugebracht mit fast ununterbrochenen Schmerzen. Nachdem sie vorigen Dezember noch dazu vom Schlage gerührt wurde, schwanden ihre Kräfte schnell, so daß sie in den letzten Monaten fast hilflos das Bett hüten mußte. In ihrem Leiden war sie geduldig und getroßt und wartete sehnlich auf ihres Leibes Erlösung und auf den Eingang in die ewige Ruhe. Dieser ihr Wunsch wurde Wirklichkeit am 1. April 1941 um 3 Uhr morgens, als sie hier den Wanderstab hinlegen durfte und eingehen zu ihres Herrn Freude, um zu schauen, was sie hier geglaubt.

Sie war eine treue und zärtliche Gattin und eine liebende, betende Mutter, die uns in Wort und Wandel stets ein Vorbild war, und ihr Leben und Lieben ist uns ein seliges Andenken. Das gewisse Zeugnis des ewigen Lebens, und der Gedanke, daß sie überwunden und erlöst in die ewige Ruhe eingegangen ist, sind unser Trost und unsere Stärke in diesen Stunden der Trennung und Trauer.

Sie hinterläßt ihr Dahinscheiden zu betrauern mich, ihren Gatten, drei Söhne, drei Töchter, 15 Großkinder, ein Urgroßkind, zwei Brüder, eine Schwester und viele liebe Verwandte und Freunde.

B. J. Unger u. Kinder.
Peabody, Kansas.

Bro. Kornelius Zielke was born January 6, 1861, in Towerlin, in a village Waldheim of Southern Russia. He lived here with his father and mother until the age of fifteen. In 1875 he, with his father, came to America, first coming to eastern Kansas. He ran in the race in 1889 when the Oklahoma Territory was opened up, settling at Hennesey. Later he moved to Washita County, Oklahoma, and from there to California. In 1909 he moved to Coldwater, Kansas, where he lived until his death.